

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 11 (1933)
Heft: 9

Rubrik: Die Einweihungsfeier vom 10. September 1933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Einweihungsfeier vom 10. September 1933.

So ist die ehemalige Egon von Steigerhütte nun im «Zivilstandsregister» eingetragen und die Sektion Bern des S. A. C. darf mit Recht singen: «Wir haben gebauet ein stattliches Haus.» Die Einweihung hat Sonntag, den 10. September stattgefunden.

Die schöne Listrawoche liess gegen das Ende zu wünschen übrig und die Besucher zur Hüttenfeier legten sich am Samstag Morgen gegenseitig die bange Frage vor: Gehen wir oder gehen wir nicht, mit dem Ergebnis, dass sich männiglich der Bahn anvertraute und auf verschiedenen Wegen dem Ziel zustrebte. Allerdings kam die Hauptmacht auf dem Langgletscher am Samstag Abend in ein heftiges Schneetreiben und es bedurfte, besonders bei den bejahrteren Teilnehmern, die Aufwendung aller Energie, um durchzuhalten. Aber ein richtiger S. A. C.-Mann «fürcht' sich nit», sonst wäre nicht schon am Samstag Abend die Hütte bis an den Rand voll gewesen, so dass sich die Honoratioren des S. A. C. mit Küchensühlen als Lagerstätten bequemen mussten. Die Lötschenhütte hatte somit gleich zu Anfang einen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit zu liefern, nämlich einer grösstmöglichen Zahl Unterkunft zu bieten und erst noch dem Schneesturm zu trotzen.

Der Sonntag Morgen brachte die erwünschte S. A. C.-Stimmung mit blendend blauem Himmel samt Neuschnee. Aus dem Lötschental kam in langer Kolonne die Talbewohnerschaft, Männlein und Weiblein, so dass die Festgemeinde bald auf rund 150 Personen angewachsen war. Herr Pfarrer Jossen aus Blatten hatte schon am Morgen eine Frühmesse gelesen und die übliche Einsegnung der Hütte vorgenommen. So konnte sich der Präsident der Sektion Bern punkt neun Uhr neben die flatternde Fahne stellen und der aufmerksamen Berggemeinde in kurzen und treffenden Worten den Werdegang der Lötschenhütte-Hollandia vor Augen führen. Es sprachen ferner vom Zentralvorstand des S. A. C. Herr W. Grob; für die Gemeinde Blatten, auf deren Boden die Hütte steht, ihr Pfarrer und in verbindlichen und sympathischen Worten der Präsident der niederländischen Alpenvereinigung, Prof. van Bemelen. Diese Vereinigung hat an den Bau der Hütte einen Beitrag von Fr. 25,000.— geleistet und mit Recht wehen die holländischen Nationalfarben neben unserer Schweizerflagge. Den tatkräftigen Unternehmern, Gebrüder Jaggi aus Adelboden, wurden zwei silberne Becher überreicht. Wir freuen uns, dass dieses kleine Zeichen der Anerkennung so echte und unverfälschte Freude beim Empfänger auszulösen vermochte und wissen, dass er mit Stolz die Gabe der Sektion Bern seinen Gästen vorzeigen wird. Die gesamte Teilnehmerschaft rahmte die schlichte Feier mit zwei Liedern ein. Damit wäre eigentlich das sichtbare und fassbare an diesem ganzen Vorgang beschrieben, was aber viel bedeutsamer ist und nur den Anwesenden gefühls-

mässig bewusst werden konnte, lässt sich nachträglich wohl kaum in Worten fassen, nämlich das einzigartige Bild der tiefverschneiten Gipfelflur, der Blick gegen das gewaltige Gletscherfeld auf die eine Seite und hinunter in das langgestreckte Löt-schental bis zu grünen Matten zur anderen Seite. Inmitten der graue und wohlgefügte Block des wetterfesten S. A. C.-Hauses mit seinen flatternden Fahnen, der erwartungsvollen und aufmerksam lauschenden Menge jeglichen Alters und beiderlei Geschlechts und auf der Empore, fast wie ins Himmelblau hineingestellt, die Person irgend eines der Sprecher. Dies alles vermochte den eigenartigen und von jedem Teilnehmer empfundenen Begriff der « S. A. C.-Berggemeinde » im wahrsten Sinne des Wortes zu schaffen.

Allen war in irgend einer Form und mit zweckentsprechenden Worten für die Mithilfe beim Bau dieses Hauses der gebührende Dank ausgesprochen worden. Wie es so geht, kommt immer einer zu kurz und es dürfte durchaus am Platze sein, an dieser Stelle dem rührigen Präsidenten, Herr Dr. Guggisberg, dem für das Zustandekommen dieses Werkes viel Verdienst zukommt, ebenfalls zu danken.

Ausser den bereits erwähnten Ansprachen kamen noch die Vertreter der eingeladenen Sektionen und des Schweiz. Skiverbandes zum Wort. Ferner richtete ein Vorstandsmitglied der Sektion Bern als Akt der Höflichkeit einige Worte in *holländischer* Sprache an Herrn Prof. van Bemmelen, der von dieser Aufmerksamkeit sichtlich berührt wurde.

Die ganze, überaus schlichte, aber eindrucksvolle Feier war gegen 11 Uhr beendet und es begann die Verpflegung, für die in bester Weise gesorgt war. Allenthalben sah man noch mit Photoapparaten Bewaffnete herumziehen. Es ist überhaupt gut, dass das Photographieren weniger schmerzt als das Zahnziehen, sonst hätten heute noch alle Teilnehmer blaue Flecken.

Nach erfolgter Verpflegung, die in Etappen vorgenommen werden musste, verzog sich der grösste Teil der Teilnehmer gruppenweise über den Langgletscher den heimatlichen Penaten zu, um wiederum unterwegs von einem Unwetter überrascht zu werden. Das vermochte aber die Erinnerung an das einzigartige Bergerlebnis nicht zu trüben. Denjenigen, welche ausgeharrt hatten, brachte der Montag dann wieder Sonne und Ausblick in Hülle und Fülle.



Das S. A. C. Volk singt « vom Blatt »